



2.5.1 Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Studienabschluss

Berufliche Situation (Angaben in Prozent)	FHS des Soz.-Wesens HIS 2005	KFH 6 Stg. N=65	Soziale Arbeit N=29	Heilpädagogik N=10	Pflege-Pädagogik N=14	Pflege-manag. N=5	BA Ther.-Manag. N=4	MA Intern. Manag. N=3
Seit Studienabschluss in irgendeiner Form erwerbstätig? Ja:	k.A.	95	90	100	100	100	100	100
Seit Studienabschluss in irgendeiner Form berufliche oder nicht berufliche Tätigkeit *) ausgeübt? Ja:	k.A.	97	93	100	100	100	100	100
Weder erwerbstätig noch in irgendeiner Form beschäftigt:	k.A.	3	7	0	0	0	0	0

*) z.B. auch Praktika, Referendariate, Trainee-Stellen, selbstständige Tätigkeiten oder Hausfrau/-mann u.ä.

Quellen: eigene Erhebung

Leider ist ein unmittelbarer Vergleich dieser wichtigen Dimension zur Einschätzung von Studien- und beruflichem Erfolg mit Daten der HIS-Erhebung nur eingeschränkt möglich, da die befragten KH Freiburg-Absolvent(inn)en den Zusatzbogen, der genau den Verlauf von Erwerbs-, Nebenerwerbs-, Weiterbildungs- und sonstigen Tätigkeiten wie Haushaltsübernahme, Mutter-/Vaterrolle etc. zwischen Studienabschluss und Befragungszeitpunkt erfassen sollte, nur in wenigen Fällen ausgefüllt haben. Dennoch lässt sich präzise ermitteln, dass etwa 95 Prozent unserer Absolvent(inn)en zwischen Studienabschluss und Befragungszeitpunkt berufs- bzw. erwerbstätig waren bzw. sind. Es ist plausibel anzunehmen, dass der allergrößte Teil davon dies auch noch zum

Befragungszeitpunkt ist, auch wegen der Angaben zu den noch im folgenden diskutierten Fragestellungen, v.a. auch zum Brutto-Jahreseinkommen (Tabelle 2.5.4). Zwar machen dazu nur 83% der befragten KH-Freiburg Absolvent(inn)en eine Angabe. Unter den Non-Respondern (N=11) befindet sich allerdings auch eine hohe Anzahl, die aufgrund anderer als beruflicher Tätigkeiten (v.a. akademische Weiterbildung, Übernahme von Haushalt und Elternrolle) derzeit selbst über kein eigenes Erwerbseinkommen verfügen.

Eine Erwerbstätigkeitsquote von 95 Prozent unter den KH Freiburg-Absolvent(inn)en zwischen Studienende und Befragung (ca. 2 Jahre) ist als ausgesprochen hoch zu bewerten, im Vergleich zu 60 Prozent regulär Erwerbstätigen der einphasig ausgebildeten Absolvent(inn)en von Fachhochschulen des Sozialwesens bundesweit, 12 Monate nach Studienabschluss (vgl. HIS 2007: 105).

Alle befragten Absolvent(inn)en der Heilpädagogik, aber auch der berufsintegrierten Studiengänge PP, PM, TM und IM waren zwischenzeitlich bzw. sind zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig. Nur für die Absolvent(inn)en des Studiengangs Soziale Arbeit gilt dies etwas eingeschränkter (90%).

Die Erwerbs- und Beschäftigungsquote zusammengefasst (zweite Zeile in Tabelle 2.5.1) liegt für die Absolvent(inn)en der KH Freiburg noch etwas darüber (97%). Nur drei Prozent der befragten Absolvent(inn)en waren in der Zeit zwischen Studienabschluss und Befragung weder erwerbstätig noch in anderer Form beschäftigt bzw. sind es zum Befragungszeitpunkt. Dies betrifft ausschließlich Absolvent(inn)en der Sozialen Arbeit (7%).

Wenn diese Quote (3%) mit der offiziellen Arbeitslosmeldung bei der Agentur für Arbeit vergleichbar wäre bzw. mit der offiziellen Arbeitslosenquote, dann entspricht sie vermutlich der Quote, die die HIS-Studie für den Zweitpunkt zwölf Monaten nach Abschluss ermittelt hat (gut 5%; HIS 2007: 128). Fachhochschulabsolvent(inn)en haben generell eine hohe Quote, in das Beschäftigungssystem überzugehen, und offensichtlich gilt dies ganz besonders in Süddeutschland, auch und gerade in Baden-Württemberg.